

Politische Ikonographie
Information - Agitation - Indoktrination
mit plakativen Bildern

2.-4. Mai 2005, Ingelheim, Fridtjof-Nansen-Haus

**In Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Kunsterzieher (BDK),
Landesverbände Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen**

Kunst, so kann man formulieren, ist immer politisch, da sie gesellschaftliches Produkt ist und gesellschaftlich gebraucht wird; sie wirkt politisch, indem sie die politischen Verhältnisse affirmativ stabilisiert oder indem sie kritisch dagegen hält oder schlicht „Anderes“ als das Gegebene und Gängige postuliert und zeigt. Kunst kann politisch gebraucht und missbraucht werden. Selbst das Axiom, Kunst dürfe – mit Verweis auf ihre Autonomie und Zweckfreiheit – nicht politisch sein, kann wiederum als politisch interpretiert werden. Kunst kann Mittel politischer Macht sein, Kunst kann ebenso Gegenmacht sein. Oft ist das eine Frage des Kontextes und der Interpretation.

Jenseits dieser grundsätzlichen Auseinandersetzung findet sich in der Kunst auch ein reichhaltiges Bildangebot, das explizit politisch ausgerichtet ist. „Politische Kunst“, die mit der Methode des „Aufzeigens“ aus Sicht des Auftraggebers, aus Sicht des politisch bewussten und engagierten Künstlers parteilich zielorientiert informieren und aufklären, werben, anklagen und richtig stellen will. Kunst, die sich bewusst als Protest, Agitation, Propaganda oder auch als Indoktrination versteht. Zielorientiert meint dabei zielgruppenorientiert, was Verständlichkeit und Eindeutigkeit impliziert. Ziel ist die Beeinflussung und Veränderung der konkreten politischen Praxis. So ist die politische Bildsprache - die benutzte politische Ikonographie - vielfach weniger verschlüsselt, weniger sybillinisch metaphorisch zu interpretieren, als plakativ direkt.

Im Seminar geht es um die Auseinandersetzung mit der politischen Ikonographie, ihren Quellen, ihren Aussagen, ihrem Wirklichkeitsbezug und ihren postulierten und tatsächlichen Wirkungen.

Montag, 2. Mai 2005

15.00 Uhr **Eberhard Grillparzer**, Vorsitzender des BDK Rheinland-Pfalz
Dr. Peter Becker, Direktor des Weiterbildungszentrums Ingelheim:
Prof.Dr. Dietrich Grünewald, Universität Koblenz:

Begrüßung und Einführung in das Seminar

15.30 Uhr **Prof.Dr. Michael Diers**, Hamburg:
Bilder, die die Welt (be-)deuten

19.00 Uhr Abendessen

Dienstag, 3. Mai 2005

- 10.00 Uhr **Dr. Tom Knieper**, München:
Politik als Bildlieferant: Bildproduktion und -distribution im Spannungsfeld aus symbolischer Kommunikation, Pseudoereignissen und Täuschungsstrategien
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 14.30 Uhr **Prof.Dr. Burghart Schmidt**, Offenbach:
Kunstirrationalismus der Zwanziger Jahre mit politischer Auswirkung
- 16.00 Uhr Kaffeepause
- 16.30 Uhr **Dr. Johannes Kamps**, Wiesbaden:
Zwischen "roter Gefahr" und atomarer Bedrohung: Der Tod als politisches Instrument
- 18.30 Uhr Abendessen

Mittwoch, 4. Mai 2005

- 9.30 Uhr **Dr. Beate Reese**, Würzburg:
Mensch und Masse in der sozial engagierten Kunst der 1920er Jahre
- 11.00 Uhr Pause
- 11.30 Uhr **Prof.Dr. Martin Warnke**, Hamburg:
Die Organisation der Bildpropaganda im Ersten Weltkrieg
- 13.00 Uhr Mittagessen
- 14.00 Uhr **Prof. Dr. Dietrich Grünewald**
Die politische Ikonographie. Ziele, Aussagen, Wirkungsweisen und Wirkungen. Eine kritische Zusammenfassung der Seminarergebnisse
- 16.00 Uhr Ende des Seminars

Leitung: **Prof.Dr. Dietrich Grünewald**, Universität Koblenz

Seminarbeginn: Montag, 2. Mai 2005 um 14.15 Uhr mit Kaffee

**Teilnehmer-
gebühr:** **EURO 95,-**
EUR 45,00 bei Nichtinanspruchnahme von Hotelquartieren
Fahrtkosten werden nicht erstattet

Der Teilnehmerbeitrag wird gesplittet; 2/3 werden dem Seminar, 1/3 der allgemeinen Bildungsarbeit zugeordnet.

Die Unterbringung erfolgt in Doppelzimmern, EZ-Zuschlag EURO 30,00

Dieses Seminar ist unter der Nummer 40 412 im Gesamtangebot des Instituts für schulische Fortbildung und schulpsychologische Beratung des Landes Rheinland-Pfalz (IFB) enthalten und in Nordrhein-Westfalen als Bildungsveranstaltung anerkannt.